

chen Grundzüge der philosophischen Denkhaltung, nämlich ihre Kraft zur Kritik, ihre Stimmung der Freiheit, ihr Heroismus und nicht zuletzt jene Eigentümlichkeit, die darin besteht, der Anwalt des Gewissens der Menschheit zu sein und sein zu sollen, sie sind es, die nicht bloß die Philosophie in den Zustand der Krise führen, sondern die Krisen kommen auch der Entwicklung der allgemeinen Kultur entscheidend zugute. Die Krisen spenden die Samen, die auch das geschichtliche Leben vor der Vertrocknung schützen; sie verhelfen mit dazu, der allgemeinen geistigen Entwicklung eine Erneuerung oder zum mindesten einen Umschwung durch die wohltätige Erweckung des Gewissens zu schaffen und ihr auf diese Weise ihre lebendige Bedeutung und ihren geschichtlichen Charakter zu sichern. Wo anders als in der Philosophie kann der Geist sittlicher Kritik und verantwortungsvoller Freiheit seine Stätte haben? Und wo er herrscht und zum Ausdruck gelangt, da ist echtes philosophisches Denken am Werke. Und was würde aus der allgemeinen geistig-geschichtlich-menschlichen Kultur ohne diesen philosophischen Geist der Freiheit und Kritik? Wo er unterdrückt wurde, d.h. wo die Philosophie nicht ihrem eigenen Logos und Ethos folgen durfte, trat eine Verkümmern der Kultur ein. Da jedoch der Mensch und die Philosophie die Kraft des Logos und des Ethos auf die Dauer nicht verleugnen und nicht preisgeben können, ohne sich selber zu verleugnen und preiszugeben, so wird auf Grund dieser ewigen Mächte die Stockung überwunden durch den Eintritt einer Krise und durch